

**Working Paper der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus
Hessen (RIAS Hessen), erscheint am 13. Oktober 2026**

**„Von Antisemitismus Betroffene in Hessen zwischen dem 7. Oktober 2023
und dem 31. Dezember 2025. Alltagserfahrungen und aktives Handeln“**

Während der Pressekonferenz zum 2025er Jahresbericht von RIAS Hessen sagte Marc Grünbaum vom Vorstand der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main: „Die Zahlen von RIAS Hessen sind erschreckend. Es sind Zahlen – für uns als Juden ist es Alltag“. Auch diese Aussage hat RIAS Hessen motiviert, ein Working Paper zu direkt von Antisemitismus Betroffenen zwischen dem 7. Oktober 2023 und dem 31. Dezember 2025 zu schreiben. Ein Vorwort steuerte Daniel Neumann, Vorsitzender des Landesverbandes der Juden in Hessen, bei.

Seit 2023 konstatierte RIAS Hessen einen stetigen Anstieg antisemitischer Vorfälle. 2023 wurden 528 antisemitische Vorfälle dokumentiert, davon 338 zwischen dem 7. 10. 2023 und dem 31.12. 2023. 2024 wurden RIAS Hessen 926 antisemitische Vorfälle gemeldet; eine Steigerung um 78 Prozent im Vergleich zu 2023. 2025 kam es nochmals zu einer Zunahme um 18 Prozent; RIAS Hessen dokumentierte 1099 Vorfälle.

Insgesamt 36 Prozent der im Jahr 2025 dokumentierten antisemitischen Vorfälle richteten sich gegen Personen und Einrichtungen; in 241 Fällen wurden Einzelpersonen direkt adressiert; 159 Vorfälle richteten sich gegen Institutionen – zusammen 400 der Vorfälle. 2024 wurden bei 926 Vorfällen 274 Einzelpersonen adressiert; 139 Vorfälle zielten gegen Institutionen. 2023 gab es 313 Fälle mit direkt Betroffenen.

**Die zwischen dem 7. Oktober 2023 und dem 31. Dezember 2025 von RIAS
Hessen dokumentierten 2.362 antisemitische Vorfälle wiesen insgesamt
369 betroffene Institutionen und 632 betroffene Einzelpersonen auf.**

Vorfälle ohne Betroffene sind nach RIAS-Kriterien beispielsweise antisemitische Schmierereien oder Aufkleber im öffentlichen Raum. Diese werden zwar von vielen Personen gesehen, adressieren aber in der Regel keine bestimmten Personen.

RIAS Hessen zeigt im aktuellen Working Paper auf, was es bedeutet, unmittelbar antisemitisch angesprochen und attackiert zu werden, wie dies den Alltag verändern kann – und wo Menschen Unterstützung, Hilfe und Empowerment suchen und finden.

Persönlichkeiten aus jüdischen Gemeinden und Einrichtungen unterstreichen mit kurzen Statements, dass es darum geht, sich zu ermächtigen und jüdisches Leben zu ermöglichen. Zugleich sind es Aufrufe an die Zivilgesellschaft, sich endlich zu positionieren, gegen jeden Antisemitismus.

Das Working Paper „Von Antisemitismus Betroffene in Hessen zwischen dem 7. Oktober 2023 und dem 31. Dezember 2025. Alltagserfahrungen und aktives Handeln“ steht **ab dem 13. Oktober 2026 als Download** auf der Website von RIAS Hessen zur Verfügung.



Aktuelles und unter Publikationen.

Am 13. Oktober 2026 um 19 Uhr werden in Marburg der Band „Ausnahmezustand. Hochschulen im deutschsprachigen Raum seit dem 7. Oktober – Zeugnisse von Betroffenen“, herausgegeben von Julia Bernstein, Alfred Bodenheimer und Elisabeth Schilling, erschienen im Wallstein-Verlag, präsentiert und das Working Paper von RIAS Hessen vorgestellt.

Informationen unter: <https://rias-hessen.de/aktuelles-und-rueckblicke-detail/ausnahmezustand-an-hochschulen-buchpraesentation/>

Anmeldung bis 10.10.2026 unter susanne.urban@uni.marburg.de

Informationen und Pressekontakt

Dr. Susanne Urban
susanne.urban@rias-hessen.de
Mobil: 0151 24003697
www.rias-hessen.de

RIAS Hessen wird durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert, RIAS Hessen wird im Rahmen des Landesprogramms „Hessen – aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ – administriert durch das im Hessischen Ministerium des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz ansässige Hessische Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE) – gefördert.